

Die Menschen von Ladakh

Mit seinen 140 000 Einwohnern, zählt Ladakh zu einer sehr dünnbesiedelten und kargen Region, wobei große Teile des Landes unbewohnbar sind. Die Ladakhis sind eine Mischung aus zwei Völkern. Über 90% der Menschen sind Buddhisten.

Basierend auf einer tiefen Religiosität, in der sich die Menschen als Teil der Natur sehen, lebt das Volk in enger Verbundenheit mit und von der Natur.

Das gesamte soziale Leben, die Kultur, die Politik und die Gesellschaft des Landes sind nach der Religion ausgerichtet. Tugenden wie Geduld, Toleranz, Bescheidenheit und Gastfreundschaft leben die Ladakhis ebenso wie Offenheit, Humor und Freude. Das Wohl der gesamten Familie steht immer im Vordergrund.

In einem durch die Natur so menschenfeindlichen Land, wie Ladakh, hilft allein der buddhistische Glaube den Alltag zu meistern und im Himalaya zu überleben.



Informationen zur Mitgliedschaft



Helfen können Sie finanziell, personell, organisatorisch oder auch ideell. Der Verein ist für jede Unterstützung dankbar. Oder sind Sie an einer Fördermitgliedschaft interessiert? Hier finden Sie weiterreichende Informationen über den Verein, dessen Ziele und zur Vereinsatzung. Im

Internet unter: www.ladakhpartners.de.

Hier laden Sie auch den Mitgliedsantrag einfach herunter.

Der Jahresbeitrag für Mitglieder beträgt 25,- Euro.

Spendenkonto des Vereins: „Ladakhpartners-Partnership Local Doctors e.V.“

Rhön-Rennsteig-Sparkasse

Kto: 1360133913

BLZ: 84050000

IBAN: DE 17 8405 0000 1360 1339 13

Swift-BIC: HELADEF1RRS



Unterschätzt niemals die kleine gute Tat, indem ihr glaubt, sie würde nicht viel helfen, denn Wassertropfen können einer nach dem anderen im Laufe der Zeit selbst einen großen Topf anfüllen.

Patrul Rinpoche



Hilfe zur Selbsthilfe

Der Ladakhpartners-Partnership Local Doctors e.V. unterstützt die Amchis (tibetische Naturheiler) im Himalaya in vielfältiger Weise. Die Gesundheitsversorgung übernehmen seit Jahrhunderten traditionell die Amchis. Sie haben ihr Wissen seit Generationen mündlich überliefert. Bei der Heilung von Krankheiten werden nicht die westlichen Heilmethoden angewandt, sondern überlieferte Anwendungen praktiziert. Zum Einsatz kommen dabei meist Heilkräuter. Doch bei Zahnproblemen versagt die traditionelle Medizin, dagegen ist kein Kraut gewachsen. Zahnschmerzen lassen sich lediglich mildern. Hier setzt unsere Hilfe an.



Seit dem Jahr 2004 leistet der Meininger Zahnarzt Maik Wieczorrek medizinische Hilfe im Himalaya, in 4000 bis 5000 Metern Höhe. In regelmäßigen Abständen reist der Zahnarzt mit weiteren ehrenamtlichen Helfern in die indische Region Ladakh, um dort die Amchis bei der Zahnbehandlung zu unterstützen. Dabei werden die Naturärzte angeleitet mit Solarbohrern und Zahnfüllungen umzugehen. Die Amchis sind sehr an den Zahnbehandlungsmethoden interessiert, sollen ihre traditionelle medizinische Hilfe aber weiterhin anwenden.

Um der in grosser Armut und unter harten klimatischen Bedingungen lebenden Bevölkerung zu helfen, werden die tibetischen Ärzte motiviert, weiterhin Kräuter zu sammeln, zu verarbeiten und ihr Wissen auszutauschen. Mittlerweile werden Seminare für die Zahnbehandlung vor Ort angeboten, zu denen die Amchis aus einigen Kilometern Entfernung anreisen. Diese Hilfe kommt an und vor allem aus Ihnen selbst. Lediglich die Hardware, wie Solarbohrer und Füllmaterial muss vor Ort gebracht werden. Es ist uns sehr wichtig, dass die Menschen unsere Hilfe auch als Hilfe zur Selbsthilfe begreifen.



Wo liegt Ladakh?

Ladakh und Zaskar sind zwei alte Königreiche im hohen Norden Indiens, eingebettet zwischen den Gebirgsmassiven des westlichen Himalaya und des Karakorum-Gebirges, begrenzt von China und Pakistan. Es ist eine Hochgebirgswüste, die durch extreme Trockenheit aber auch durch lange, kalte Winter gekennzeichnet ist. Die Lebensbedingungen für die Menschen hier sind extrem hart. Einige der am weitest entlegenen Dörfer sind im Sommer nur zu Fuß über sehr hohe Pässe zu erreichen.



Als „Land der hohen Pässe“ ist Ladakh strategisch wichtig: im Nordosten grenzt es an China, beziehungsweise Tibet, im Nordwesten an Pakistan und im Westen an Kaschmir. China hält das Aksai-Hochland besetzt. Indische und pakistanische Truppen stehen sich auf einem absurden Kriegsschauplatz gegenüber, auf dem Siachen-Gletscher, dem wichtigsten Trinkwasserreservoir des Himalajas. In Ladakh sind mehrere tausend indische Soldaten stationiert. Die Armee ist der grösste Arbeitgeber der Region. Leh, der Hauptort Ladakhs, liegt in einem Seitental des Indus auf 3500 Metern. In der fast vegetationslosen Wüstensteppe des Himalajas wird es im Winter oft minus 30 Grad kalt, im Sommer kann die Temperatur bis auf 40 Grad steigen. Ladakh wird seit Jahrtausenden von Einheimischen und Pilgern durchwandert und ist ein Ort für wunderschöne Trekkings.

Der Verein

Am 10. März 2010 leisteten die Vorstandmitglieder des „Ladakhpartners-Partnership Local Doctors e.V.“ ihre Unterschriften bei einem Notar in Meiningen. Für den Meininger Zahnarzt Maik Wieczorrek hat sich damit ein Traum erfüllt, denn er kann damit seine langjährigen Hilfsaktionen im Himalaya auf breite Schultern verteilen und die praktische Hilfe vor Ort intensivieren.



Die Vorstandsmitglieder v.l.n.r.: Sandra Schad, Maik Wieczorrek, Alexander Keiner, Fred Kießling

Natürlich wurde, in der Gründungsversammlung am 12. Februar 2010, Maik Wieczorrek zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Die Vereinsregisternummer beim Amtsgericht Meiningen lautet: VR 1444. Der Jahresbeitrag für Mitglieder beläuft sich auf 25,- Euro.

Maik Wieczorrek

Durch die Friends of Lingshed, einer Gruppe aus Österreich, bekam Maik Wieczorrek Kontakt nach Ladakh und letztendlich zu Käthi Roth. Die Schweizerin leistet dort unkompliziert Hilfe als gelernte Krankenschwester. Aus Interesse wurde interkulturelle Leidenschaft für diese Region, in der trotz menschenfeindlichen Bedingungen und großer Armut die Menschen das Lachen nicht verlernt haben. Die Liebe zum Himalaya und seiner Kulturen führten zur buddhistischen Denkweise.

